

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger)

Amtsblatt

Telegraphische Adressen:
„Zugzwang“, Riesa.

Preisprospectus
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 271.

Donnerstag, 21. November 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das diesige Tagesblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Jahressubskriptionspreis bei Vorzahlung in der Expedition zu Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Käufleute zu Leipzig 1 Mark 60 Pfg., bei Vorzahlung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei der Post 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Käufern außerhalb des Reichsgebietes für die Zeit der Expeditionsdauer 2 Mark 10 Pfg. für Porto extra. Bei Zahlungen durch Bank oder Postzahlgeld 2 Pfg. für Porto extra. Druck und Verlag von Rauter & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rahnstr. 55. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Herr Schmiedemeister Friedrich Hermann Ischernig in Röderran ist als Gemeindevorsteher für Röderran auf die nächsten sechs Jahre in Pflicht genommen worden.

Großenhain, am 19. November 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlmann.

2751 E.

Dienstag, den 26. November 1901,

von vormittag 10 Uhr ab.

Kommen im Auktionslokal hier 2 Pianinos, 1 Schreibstisch, 1 Büffel, 2 Körner-Sophas, 6 Fuß-Beckweiden und 1 Fuß-Rohrweiden gegen sofortige Bezahlang zur Versteigerung.

Riesa, am 21. November 1901.

Der Gerichtsvollz. des Königl. Amtsgerichts.

Freitag, den 22. November 1901,

vorn. 10 Uhr.

Kommen im Auktionslokal hier 1 Schreibstisch, 3 Sophas, 1 Schrank mit Glasaufsatz, 1 Hefepfeiler, 1 Handwagen, 1 Gelblasche, 4 Pack. Thürbänder, 1 Russ, 2 Regenschirme, 2 Bilder, 2 Fußbänke, 1 Tisch, 1 Petstulle mit Matratze und 2 Kleiderschränke, sowie 1 Partie Rahmgeschmir, ferner 1 Plane und 1 Korb mit Kurz- und Galanteriewaren, gegen sofortige Bezahlang zur Versteigerung.

Riesa, den 18. November 1901.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsger.

In der Gemeinde Merzdorf sollen 130 Meter Straßen zu heben, sowie 800 Meter Straßengraben abzufassen in Accord vergeben werden. Daraus Reflectirende wollen ihre Gebote den 23. d. Monats Abends 7 Uhr im hiesigen Gasthause abgeben.

Merzdorf, am 20. November 1901.

Rauh, G.B.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, 21. November 1901.

Der benachbarten Kirche zu Pausitz wurden in den letzten Tagen reiche Geschenke gesendet. Herr Baumeister Lütke in Chemnitz, gekrönt von Pausitz, stiftete ein schönes Fenster, das die Auferstehung Christi darstellt, sowie in Holzschneiderei ausgeführte Altarfenster. Eine Dame der Pausitzer Kirchengemeinde schenkte eine Abendmahlstanne und eine andere eine Altarbede. Außerdem schenkte die Kirche am Büßwege eine neue Altarbelebung, die zum Theil von Gebirg aus der Kirchengemeinde beschafft worden ist.

In der letzten Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins zu Riesa, wurde der Wirtschaftlerin Ida Häbner für 25jährige Dienste bei Herrn Gutsbesitzer Jechmann in Riedrich das vergoldete silberne Kreuz nebst Diplom durch Herrn Dr. v. Wittow unter feierlicher Ansprache überreicht.

Der Familienabend des Gewerbevereins findet am Donnerstag, den 28. d. M., in Saale des Hotel Höpner statt.

Die bei der am Sonntag, den 17. November, stattgefundenen Versammlung der Freien Vereinigung Kampfgenosser von 1870/71 gegen die beschimpfenden Äußerungen des englischen Colonialministers Chamberlain beschlossene und vorgelesen unterzeichnete Protest Kundgebung lautet wie folgt: „Die heute im Hotel Münch tagende Versammlung der Freien Vereinigung Kampfgenosser von 1870/71 zu Riesa und Umgegend protestirt ganz entschieden gegen die nichtswürdigen Verleumdungen durch den englischen Colonialminister Chamberlain, welche derselbe bei einer Rede in Edinburgh am 26. Oct. d. J. über die Kriegsführung in Süd-Afrika ausgesprochen hat. Mit höchster Entrüstung und im höchsten Maße empört weisen alle Kameraden die schimpflichen Auslassungen des englischen Colonialministers zurück. Sie erblicken darin eine schwere rachsüchtige Verleumdung des ganzen deutschen Heeres, eine Beschimpfung des ehrenvollen Andenkens der im helligen Kampfe für das Vaterland gesunkenen Soldaten und eine Ehrenkränkung gegen ihre geliebten Heerführer und Mitkämpfer. Wie betrocknen dieselbe nur als eine der so vielen erbärmlichen Ruchlosen Engländer, um seine allen Begehren der Menschlichkeit hochsprachende Kriegsleitung in Süd-Afrika zu beschuldigen. Nur die Frechheit eines Engländers wie Chamberlain kann eine von deutschen Heerführern geleitete und von deutscher Manneszucht und deutscher Disziplin durchführte Armee verunglimpfen. Die Thatfachen beweisen unparteiisch, daß die von Chamberlain erdichteten Gemeinheiten dem deutschen Heere von 1870/71 nie und nimmermehr nachgesagt werden können. Diese Protest Kundgebung geschloffen wir uns dem Gesamtvorstand des Hauptvereins der Freien Vereinigung Kampfgenosser von 1870/71 in Dresden mit dem Ersuchen vorzugeben, diese bei einer recht baldigen Sitzung vorzunehmen, sich derselben voll und ganz anzuschließen und solche im Namen aller Mitkämpfer von 1870/71 an Se. Majestät unsern allergnädigsten König und Herrn gelangen zu lassen. Gleichzeitig verzichten wir, daß sämtliche hiesige Königl. sächs. Militär- und Patergervereine sich unserem Proteste ohne Ausnahme voll und ganz anschließen und die Kamerad-Vorsteher im Namen der Vereine unterschreiben.“

H. Hofmann, Vorsteher der Freien Ver. Kampfg. von 1870/71 Riesa und Umgegend.

Königl. sächs. Militärverein Riesa u. Umgegend.	H. Richter.
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	R. Seidel.
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	H. Hofmann.
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	L. Otto.
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	H. Müller.
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	R. Genuß.
„ „ „ „ „ „ „ „ „ „	G. Thomas.

Freie Vereinigung des kgl. sächs. Inf. Reg. 103.

Das am Dienstag Abend im Saale des Hotel Höpner stattgefundene Gastspiel des Herrn Regisseur Tuerchmann und des Fr. Wehrsen, hatte sich eines ziemlich guten Besuchs auf allen Plätzen zu erfreuen, doch dürften die Erwartungen des größeren Theils des Publikums nicht allenthalben befriedigt worden sein. Wir sind zwar nicht eingeladen worden über die Darbietungen zu berichten, erlauben uns aber trotzdem, da sie öffentlich waren, dies kurz zu thun. Die Tennison'sche Dichtung: „Enoch Arden“, die zunächst von Herrn Tuerchmann recitirt wurde, ist an und für sich äußerst passend und wirkungsvoll; es wird in derselben zunächst erzählt von Enoch Arden's Jugend, Liebeswerben und Hochzeit. Nach kurzer, glücklicher Ehe verläßt er, um besseren Verdienst auswärts zu finden, Haus und Familie. Vom Sturm wird er an eine einsame Insel verschlagen und kehrt erst nach 10 Jahren in seine Heimath zurück, wo er sein Weib in den Armen des Jugendfreundes Philipp findet. Dies und sein letzter Entschluß, Enttugung und Tod ist vortrefflich geschildert. Die Recitation war nun gewiß gut und ganz besonders gefiel uns die korrekte, klare scharf pointirte, musterergiltige Sprache, auch dem schauspielerischen Können und Talent des Herrn T. wollen wir gern Anerkennung zollen, können uns indes zu gleichen Lobesparolen, wie sie ein auswärtiges Blatt, das von „Gottesgnadenland“ usw. zu sprechen für angebracht fand, nicht begeistern. — Zur Darstellung kamen sodann noch zwei Szenen aus dem stark realistischen Werke E. v. Wilbenbruchs, in denen außer Herrn Tuerchmann Fr. Wehrsen mitwirkte, die ihrer schwierigen Aufgabe recht anerkennenswerth gerecht wurde. Schließlich recitirte Herr Tuerchmann noch den zweiten Akt aus Gerhards Hauptmanns Schauspiel: „Die Weber“, in der er fünf Personen sprachlich und charakteristisch gut vortratt. Freilich vermag die Recitation der persönlichen Darstellung nicht gleich zu kommen und es ist begreiflich, daß mancher Besucher enttäuscht war. Scharf gerügt muß wieder einmal werden, daß der Saal so schlecht durchwärmt war; es herrschte in demselben eine Temperatur, die manchen Katarrh gezeitigt haben dürfte. Es würde vielleicht löblich sein, wenn sich in der vorberühmte des Höpnerschen Saales ein Pelzwaren- und Filzschuh-Verleihgeschäft etablierte.

(Die Frage, ob die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen diesmal die ständische Genehmigung finden oder wiederum ein frommer Wunsch bleiben werde, wird in Beamtenskreisen so eifrig erörtert und auch von Angehörigen anderer Stände, insbesondere den Hausbesitzern, mit so lebhaftem Interesse verfolgt, daß einige Worte darüber zeitgemäß erscheinen. Zwar sind wir nicht in der Lage, bestimmte Angaben darüber zu machen, ob der Gesetzentwurf in allen Theilen unverändert von den Ständekammern angenommen wird, da zur Stunde die Fraktionen darüber noch nicht beraten haben; allein jedenfalls ist sicher, daß die Mitglieder des Landtags ebenso wie die Königl. Staatsregierung den besten Willen haben, den bedürftigen Beamten die beantragten Zulagen zu bewilligen. Eine Entscheidung über die Einzelheiten wird aber erst erfolgen können, wenn die Frage der Aufbringung der erforderlichen Mittel ihre Lösung gefunden haben wird. Gelingt es, den Gesetzentwurf über die Weiterführung der Reform der direkten Steuern in befriedigender Weise zur Verabschiedung zu bringen, und darüber bestehen allerseits die besten Hoffnungen, so wird auch in Sachen der Wohnungsgeldzuschüsse eine zufrieden-

stellende Entscheidung erfolgen können. Diese Zulagen stehen oder fallen mit der Steuerreform, etwas Weiteres läßt sich zur Zeit wenigstens nicht voraussagen.

Der Landesverein der deutsch-sozialen Reformpartei im Königreich Sachsen hielt am vergangenen Sonntag in Döbeln seine 6. Generalversammlung ab. Darin beistellten sich 86 stimmberechtigte Mitglieder, sowie die Herren Reichstagsabgeordneten Lohse, Göbel und Gräfe. Herr Chef-Redakteur Dr. Zimmermann führte den Vorsitz, während Herr Rechtsanwalt Döbel die Versammlung im Namen des Döbelaner Reform-Vereins begrüßte. In diesem Jahresbericht gedachte Herr Zimmermann der am 17. November vor 20 Jahren veröffentlichten kaiserlichen Botschaft über Arbeiter- und Jüveliberversorgung, der Neugründung des Freiburger Reformvereins und der Umgestaltung und Sanirung der „Deutschen Wacht“. Des Weiteren verbreitete er sich über die nächsten Reichstagswahlen und die im laufenden Jahre abgehaltenen großen Bureaufundgebungen in Dresden. Im Anschluß hieran gelangte folgende beschließig angenommene Entschlieung zur Annahme: Der sächsische Parteitag der deutsch-soz. Reformpartei, am 17. Nov. zu Döbeln tagend, legt aufs schärfste Verwahrung ein gegen die Herabwürdigung des deutschen Volkheeres durch den beschimpfenden Vergleich mit den englischen Soldatenscharen in Südafrika, wie ihn Minister Chamberlain sich in Edinburgh erlaubt hat. Sie erblickt in der Verächtlichmachung unjeres siegreichen Heeres und seiner Führer von 1870/71 zugleich eine Beschädigung der Grund-lagen, auf denen das deutsche Reich aufgebaut ist, und erwartet, daß der deutsche Reichstag sofort nach seinem Zusammentritt Anlaß nehmen wird, vom Herrn Reichstagskanzler Auskunft über eine gebührende Zurückweisung der Chamberlain'schen Auslassungen durch die betretenen Vertreter unserer Waffenehre zu fordern. — Die Vorstands-Wahl zum Landesverein traf die Herren Chef-Redakteur Zimmermann - Dresden, 1. Vors., Dr. med. Hablitzsch - Leipzig, 2. Vors., Fabrikant Blech-Steinhilf, 3. Vors., Kaufmann Blumenau - Dresden, 1. Schriftleiter Herrlein - Dresden, 1. Schriftl. Lehrer Krammer-Böbau, 2. Schriftl.

Ueber einen Beweis der Königlich Preuss. welche sich das Gabelsberger'sche Stenographie-System zu erfreuen hat, konnte in der am Sonntag Abend abgehaltenen erweiterten Sitzung des Königlich Stenographischen Instituts Regierungs Rath Professor Dr. Clemen berichten. Seine Majestät König Albert hatte ihn beauftragt, dem Vorsitzenden des bayrischen Landtagsbureaus, Professor Lautenschlager-München, anlässlich dessen 40 jährigen Jubiläums als Mitglied des bayrischen Centralvereins usw. das Ritterkreuz erster Klasse vom Königlich sächsischen Albrechtsorden zu überreichen. Auf der selbigen Urkunde ist ausdrücklich bemerkt worden, „wegen hervorragender Verdienste um Förderung der Gabelsberger'schen Stenographie“. Diese Königlich Preuss. Auszeichnung fand den sächsischen Volk aller Festheilnehmer, unter denen sich auch mehrere Bekannte Gabelsberger's befanden.

Eine für die Orlasanwärter wichtige Entscheidung hat das sächsische Oberverwaltungsgericht gefällt. Der Orlasanwärterverband Leipzig klagte gegen den Orlasanwärterverband zu Groß-Steinberg bei Leipzig auf Zahlung der Beitragskosten für den Handwerker Max Emil Hefler. Hefler hat seine Familie in Groß-Steinberg, während er selbst in Leipzig wohnt und auch daselbst arbeitet. Nur Sonntags ist Hefler zu seiner Familie gegangen, während er sonst die ganze Woche nicht mit derselben zusammengekommen ist. Der Orlasanwärterverband Groß-Steinberg bestreitet die Thatsache, daß Hefler an Sonn- und Feiertagen, sowie an arbeitsfreien Tagen zu seiner Familie gekommen ist, behauptet aber, daß dies noch lange nicht genügt, Groß-Steinberg als Unterstützungswohnung anzusehen. Der